

Organ der albanisch-demokratischen Aktivisten und Intellektuellen in Wien



Informativer Bulletin

Nr. 10- September 2012

erscheint alle 3 Monate

”Die Sonne der Albaner geht in den Westen auf “ (*Faik Konica*)

# DIE SONNE



**Aktivitäten:** Lesung in Wien  
(Seite 3)



**Veranstaltung:** Albaner bei „Fest  
der Kulturen“ (Seite 7)



**Sport:** Ende des ersten Teiles der  
Saison der Albanischen Fußballliga  
in Österreich (Seite 11)

---

## *Jubiläum: Andenken an den Gründer der Albanologie*

### **70 Jahre seit der Abschiebung von Norbert Jokl ohne Wiederkehr** (zweiter Teil)



*Während er anlässlich des 25jährigen Unabhängigkeitsjubiläums Albaniens mit Preisen geehrt wurde, was würden wir jetzt anlässlich des 100jährigen großen Jubiläums machen? Es ist die Zeit des Reflektierens unserer Lernkorrekturen über diese welche die Albanologie auf wissenschaftliche Grundlagen stellen.*

Norbert Jokl wurde am 25. Februar 1877 in Mähren (Bzenec) in der Tschechischen Republik geboren, mit jüdischer Abstammung. Erfolgreich absolviert er das Gymnasium in seiner Heimatstadt, wo er dann in Wien Jura, und Sprachliche Wissenschaftlichen, sowie dann auch später noch Lehren der Bibliothek studiert. Er arbeitet in der Universitätsbibliothek Wiens bis zur gezwungen Pensionierung von den Nationalsozialisten, die im Jahr 1938 an die Macht kommen.

## WORT DER REDAKTION

Sehr geehrte LeserInnen,

Wir freuen uns, Ihnen zu diesem Jubiläum die zehnte Nummer unserer Zeitschrift „Die Sonne“ mitzuteilen. In den vergangenen zwei Jahren haben wir nicht aufgehört, Sie über die Aktivitäten, die während der Wochen bzw. Monaten stattgefunden haben, zu informieren. Durch freiwilliges Engagement ermöglichen wir auch eine übersetzte Version der Zeitschrift ins Deutsche. In der Zwischenzeit hat die Redaktion der Zeitschrift die Internet-Webseite [www.diellidemokristian.eu](http://www.diellidemokristian.eu) ins Leben gerufen. Darüber hinaus gibt es auch schon seit Monaten eine Fanpage in "Facebook". Also, sind Sie herzlich willkommen!

Die Zeitschrift „Die Sonne“ in Wien bringt auch diesmal Artikel aus Mitarbeitern aus Österreich, Albanien, Kosovo, Schweiz, Belgien, USA, Kanada und Australien.

Auch haben Sie die Möglichkeit über die Ereignisse in Wien, Salzburg, Fernitz, Zell am See und anderen Städten in Österreich, zu lesen. Zu erwähnen wären: die Lesung organisiert vom Kulturverein „Aleksander Moisiu“ in Zusammenarbeit mit dem Verein der Lehrern und Eltern „Vale“, sowie das Ende des ersten Teiles der Saison der Albanischen Fußballliga in Österreich (LFSHA). Die Führung der Liga, hat angekündigt, dass es sehr rasch eine Aktivierung eines großen Fußballklubs geben wird, der in die österreichischen Ligen einsteigen wird. Der Klub wird „SV Albania 1912“ heißen.

Um über uns und die Themen die wir herausgehoben haben mehr zu erfahren, können Sie uns weiter unter der elektronischen Adresse [diesonne.wien@gmail.com](mailto:diesonne.wien@gmail.com) anschreiben. Die nächste Auflage der elektronischen Zeitschrift „Die Sonne“ erscheint im DEZEMBER 2012.

Der Redaktionsrat dankt allen, die bei der Realisierung und Editieren dieser periodischen Zeitschrift geholfen haben, insbesondere diejenigen die ihre Beiträge gesendet haben sowie unsere moralischen Unterstützer. Wie bisher, wurde auch diese Auflage durch die freiwillige Arbeit und Engagement unserer Aktivisten zusammengestellt, gestaltet und veröffentlicht, ohne jegliche finanzielle Gegenleistung und so wird auch diese an tausende elektronische Adressen unserer LeserInnen in alle vier Himmelsrichtungen verteilt.

Wünschen Ihnen angenehmes Lesen!

### Redaktionsrat:

Kristina Pjetri, *Student*  
Mark Gjuraj, *Aktivist*  
Vilson Kola, *Student*  
Lush Neziri, *Aktivist*  
Mark Marku, *Student*

### Außenmitarbeiter:

Hazir Mehmeti      Valentina Pjetri  
Anita Marku        Zef Ndrecaj  
Agron Shala        Daniella Radi  
Lush Culaj         Xhenc Bezhi

Deutsche Übersetzung und Anpassung: MARK MARKU



**Mutter Teresa**  
**Mutter der ganzen Welt**

## Inhaltsverzeichnis:

### AKTUALITÄTEN

Lesung mit Arif Demolli	3
Buch "Mulliqi-ein großer Bildhauer"	4
Integration	5

### INFO

Aus Österreich	6
----------------	---

### INTERVIEWS

Edvana Gjashta	8
Besim Xhelili	9

### GESCHICHTE

70 Jahre der Abschiebung von Jokl	10
-----------------------------------	----

### SPORT

Albanische Fußballliga in Österreich	11
--------------------------------------	----



## Lesung mit dem Dichter Arif Demolli

Wien, 10. Juni 2012:- Diese kulturelle Veranstaltung war nicht nur eine literarische Stunde, sondern war geprägt auch von der Musik, Diskussion mit dem Dichter usw. Der Verein der albanischen Lehrern und Eltern „VALE“ in Österreich sowie jedes Jahr brachte auch dieses Jahr ein kulturelles und künstlerisches Programm. Diesmal, in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein „Alexander Moisiu“-Wien, wurde eine Veranstaltung mit Lesungen und Treffen mit dem Dichter Arif Demolli, für die Kinder aus dem Kosovo, organisiert.

In diesem Anlass wurden zuerst die Gäste vom Lehrer der Lehrausbildung in albanischer Sprache, Herrn Osman Ademi, welcher sogleich auch Vorsitzender des Vereins albanischen Lehrer und Eltern „VALE“ ist, begrüßt. Nach seiner Rede, sprach Herr Besim Xhelili, Vorsitzender des Kulturvereins „Alexander Moisiu“ das Publikum an, indem er unter anderem sagte: „Ich danke euch allen herzlich, dass ihr da seid, und um mit uns den literarisch-musikalischen Mittag zu zuteilen, organisiert zu Ehren des Dichters Arif Demolli. Ich begrüße den Dichter, und heiße ihn sogleich willkommen, und danke ihm, dass er sich die Zeit genommen hat, um heute hier mit uns zu sein und wünsche ihm einen guten Aufenthalt in Österreich. Ich danke auch dem Verein der albanischen der Lehrern und Eltern „VALE“ für die Zusammenarbeit. Sowie auch danke ich den Kindern, die Teil dieses einzigartigen Programm sein werden. Unser Kulturverein wird



immer bereit sein und wird all diese Leute der Kunst und Kultur, die aus dem Heimatsort kommen, ehren“.

Anwesend war auch Nuhi Gashi, Beamter aus dem Kosovo-Ministerium, verantwortlich für das Unterrichten der albanischen Sprache in

Diaspora, Koordinator bei der Gestaltung der albanischen Lehrbücher in Diaspora, sowie auch Gründer und Organisator des Seminars der Lehrer aus Diaspora. Dabei stellt er das Engagement der Institution dar, welcher den Fortschritt des Unterrichtens der albanischen Sprache in Diaspora ansprach. Dabei hielt auch der schweizerische Albanologe, Dr. Basil Schader, eine Rede.

Im Hauptteil des Programms hielt die Lehrerin Miradije Berisha eine Diskussion mit dem Dichter aus dem Kosovo Arif Demolli, wo unter anderem gesagt wurde, dass er in Pristina geboren wurde, wo er dann auch ersten Unterricht aufnahm. Er studierte Albanische Sprache und Literatur in Pristina. Ein Jahr lang arbeitete er als Lehrer, widmete sich aber dann dem Journalismus zu. War lange aktiv in der Zeitung „Bota e Re“, Fernsehen Pristina' „RTP“, in der Zeitschrift „Fjala“ („Wort“) und „Pioneri“. Nun ist er im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie des Kosovo engagiert.

Hauptsächlich schrieb er Prosa für Kinder und Erwachsene, und ist auch als Übersetzer tätig. Er ist Autor von mehr als 30 literarischen Werken und

schulischen Lehrbüchern. Wurde mehrfach ausgezeichnet, wie zum Beispiel mit dem Preis „Vehbi Kika“ etc. Er ist auch Koordinator bei der Gestaltung von Lehrbüchern für die Schüler in Diaspora. Diese Diskussion mit dem Dichter erweckte Neugier bei den Teilnehmern und wurde von Fragen und Antworten, in Zusammenhang mit den Werken des Dichters, gefolgt.



Weiter ging es mit Poesien, Musik usw.



Moderatoren dieser Veranstaltung waren die Studenten Edona Ramadani, Vlora Mehmeti und Flutura Osmani.

Das Programm endete mit einem Cocktail.



## Bildhauer Luan Mulliqi wird im Buch Johann Gunther vorgestellt

Vor einiger Zeit kam die Veröffentlichung des Buches „Mulliqi- der große Bildhauer“, welches vom österreichischen Professor Johann Gunther geschrieben wurde. Dieses monographische Buch wurde im Frühjahr in der National- und Universitätsbibliothek in Pristina vorgestellt.

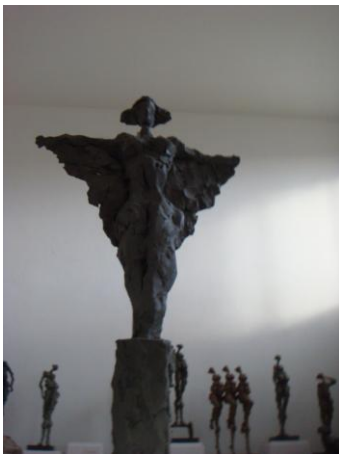


Nach dem Maler Rexhep Ferri „wenn es um Selbst-Portrait von Luan geht“, kann gesagt werden, dass wir mit einem Schöpfer der freundschaftlichen Treffen zu tun haben, die er in dieser Monografie präsentiert“

Der Autor des Buches Johann Gunther hatte einen Vier-Jahres-Aufenthalt im Kosovo, wo sein Schwerpunkt die Förderung der kosovarischen Kultur war, sowie auch sein zweijähriges Engagement über sein Buch, welches in drei Sprachen veröffentlicht wurde: albanisch, englisch und deutsch. Durch die Angabe des

Lebenslaufes von Mulliqi, wird in diesem Buch besonders die Skulptur der schwangeren Frau vereinzelt.

Das könnte das erste Mal sein, dass ein monographisches Buch von einem ausländischen Autor über einen kosovarischen Künstler veröffentlicht wurde.



Das Buch wurde von der kosovarischen Botschaft und vom Ministerium für Kultur, Jugend und Sport des Kosovo unterstützt, und enthält die Kindheit Mulliqi' bis zu seinen letzten Werken, Fotos von seinen Skulpturen, Fotos von ihm mit unterschiedlichen Persönlichkeiten, Teile aus Zeitungen über Mulliqi, sowie auch viele Feedbacks über ihn, die von Ismail Kadare, Ali Podrimja, Rauf Dhomi, Rexhep Ferri, Beqë Cufaj, Eliza Hoxha, usw. gegeben wurden.



Luan Mulliqi wurde im Jahr 1953 in Gjakovë, Kosovë geboren. Im Jahr 1977 studierte er an der Akademie der Bildenden Kunst – Zweig Skulptur in Pristina. Seit 1990 ist er Mitglied des Künstler-Vereins in Chicago. Im Jahr 1992, wurde er Mitglied der Gesammelten Künstlern Amerikas, in New York (USA). Seit 1993 ist er Mitglied der Internationalen Künstlern, UNESCO, in Paris. Im Jahr 1994, wurde er auch ordentliches Mitglied des internationalen Zentrums der Skulptur in Washington (USA). Zu seinen Werken sind die Werke über Papst Johannes Paul II, über Prinzessin Diana, Mr. G. Bush, Mr. Demirel, und viele andere.





### Von Majlinda Ukaj, Linz

Majlinda Uka wurde 1969 in Kukes geboren. Im Jahr 1991 schloss sie das Studium Geschichte-Geographie an der Universität „Luigj Gurakuqi“ in Shkoder ab. Arbeitet als Lehrerin in Tirana (1991-2003). Im Jahr 2003 übersiedelt sie nach Österreich. Derzeit ist sie als soziale Angestellte in „Caritas“ engagiert und studiert weiter an der „Netzwerk Akademie“ - Zweig: gesellschaftliche und psychologische Pädagogik.

## Integration

*Sind wir diejenigen, die, im Sinne des Wortes, die Integration wollen und unterstützen?*

Wenn wir über die Einwanderung sprechen, heißt es nicht, dass wir die Natur eines Landes oder eines anderen sehen. Es heißt nicht nur Sachen, wie Kirchen, Museen, Flüsse, Seen zu sehen oder über Komponisten, Wissenschaftler, Dichter, Politiker, Könige und Präsidenten zu erfahren. Immigration heißt es nicht, ein besseres Leben zu haben als man am Heimatsort früher hatte. Immigration hat viel tieferes Verständnis von dem was viele von uns missverstehen. An einem fremden Land zu leben ist es nicht leicht, und das wissen die meisten von uns, die schon seit Jahren an einem fremden Land leben. Auf die ersten Schwierigkeiten trifft man schon auf der Straße unterwegs, wenn du von jemandem begrüßt wirst, und dich schon schämt, weil du es nicht verstanden hast, was man zu dir gesagt hat.

Es ist jedem von uns passiert, indem man sich wegen der Sprache in unangenehmen Situationen gefunden hat. Viele von uns haben sich bereit erklärt die neue Sprache zu lernen, und später einen Job zu finden. Aber genügt eigentlich nur das, damit man sich vielleicht integrieren kann? Können wir dann sagen, dass wir schon zu dieser Gesellschaft gehören, also zu der wo wir leben, wo wir unseres Engagement geben, und dann dafür belohnt werden?

Hiermit möchte ich noch erläutern, welche Möglichkeiten/Chancen die Albaner, die in Oberösterreich leben, haben, die Hilfe, die von den staatlichen Institutionen gegeben wird, damit die sich leichter integrieren können. Ein Beispiel dafür ist die Möglichkeit für das Lernen der deutschen Sprache durch professionelle Lehrer. Dieses Angebot ist in jeder Bildungs- und Kultureinrichtung zu finden. In diesem Fall erwähne ich die Institution „Institut Interkulturelle Pädagogik“, welche sich in Linz befindet und geleitet von Dr. Selcuk Güvenc und Mag. Siegfried Kiefer.

Wir leben und arbeiten an einem heterogenen Ort in Bezug auf Ethnizität, Sprache, Religion, Kultur etc. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage: Wie ist es möglich, dass viele Sprachen, Kulturen, unterschiedliche politische und religiöse Vorstellungen miteinander so gut funktionieren. Die Antwort ist sehr einfach: Es ist die gemeinsame Sprache, die diese Interaktion ermöglicht. Also, die Sprache dieses Landes wo wir leben, welche die Brücke des Verstehens ist, und

die Darstellung der Würde aller Kulturen ermöglicht. Aber wie fähig sind wir dazu, die Chancen, die uns angeboten werden zu nutzen, und ob wir die Interesse zeigen, durch die deutsche Sprache, aktiv in der Gesellschaft dieses Landes zu sein.

Jeden Tag werden Gärten mit albanischen Kindern mehr und mehr gefüllt. Auch viele Schüler und sowie viele Studenten an den Universitäten. Und das macht uns stolz, und vor allem wenn man mehr und mehr in den österreichischen Institutionen albanische Namen sieht, die dort arbeiten. Heute haben wir hier schon Lehrer, Architekten usw., die es durch geschafft haben. Aber genügt uns das? Während die Führer der politischen Parteien immer wieder aufrufen „Integration“, also wieso wir uns nicht so schnell integrieren können?

Eine wichtige Stütze im Leben jedes Landes ist die Frau. Jetzt stellt sich die Frage: wie integriert sind die albanischen Frauen in Österreich? Welche Rolle spielen sie in dieser Gesellschaft? Sicherlich können wir nicht die Gesamtheit der Frauen dazu zählen, aber im Allgemeinen, werden schon seit vier Jahren viele interessante Projekte angeboten, die den Frauen in Linz helfen in den Gärten ihrer Kinder zu lernen, die dabei auch ihren Kindern, was die bessere Bildung betrifft, helfen können. Zu diesem Zweck werden auch viele Projekte aufgerufen, wobei die Muttersprache unterstützt wird. Aber von wem werden diese Projekte geleitet? Dabei kann ich einige Namen erwähnen, die dabei ihr Engagement geben, wie Adriana Sherifi, Edvana Gjashta, Sabrije Krasniqi etc. Aber nun stellt sich die Frage: Sind überhaupt unsere Frauen und junge Mütter daran interessiert? Bedauerlicherweise NEIN! Auch obwohl diese Projekte kostenfrei sind. Allerdings werden ab September andere Projekte erwartet, wie zum Beispiel „Eltern-Kaffe“, welches an der Volks- und Grundschulen umgesetzt wird, und dabei werden auch die Koordinatoren der Institut Interkulturelle Pädagogik zusammenarbeiten.

Wir müssten eigentlich an diesen Aktivitäten teilnehmen, indem unsere Kinder es einfacher haben werden nicht nur die Sprache, Kultur und Sitten dieses Landes, an dem sie leben, lernen, sondern auch ihre Muttersprache und ihre Traditionen ihres Heimatlandes zu lernen, und in der Lage zu sein sie zu repräsentieren.

## Flash-Info aus Österreich

### 15-20. Mai 2012: Zwei große albanische Künstler haben Auftritt in der Staatsoper in Wien



Zwei der größten albanischen Künstler, die bereits international Bekanntheit erlangt haben, nahmen als Hauptrollen an der größten Wiener Staatsoper teil. Ihre Leistung wurde auch von TV-s und viele österreichische Medien ausgestrahlt. Diese zwei Persönlichkeiten sind Saimir Pirgu und Ermonela Jaho. „Traviata“ Verdi' ist eine bekannte Oper über die Rolle der Violetta, Kurtisane mit einem Herzen aus Gold, die die Ehre der Liebe auswählt, in den Händen ihres Geliebtes zu sterben. Im Zentrum dieses Spiels ist die Geschichte der Violetta Valery.

### 24. Mai 2012: In Wien wird „Feier der Kulturen 2012“ organisiert



Auch in diesem Jahr, sowie den Vorjahren, gab es eine Veranstaltungen verschiedener Nationen, die in Wien und Umgebung leben. Zum ersten Mal wurde Kosovo als Staat vorgestellt, mit unserer Flagge. Die Tische, die von den albanischen traditionellen Essen und Getränken gefüllt waren, wurden von den Gästen am meisten besucht. Diese Feier wurde als positiv angesehen, vor allem auch eine gute Möglichkeit unserer Migranten Kosovo in der Öffentlichkeit zu fördern. Dies war ein gutes organisatorisches Beispiel, wo gezeigt wurde wie unser Volk von den anderen geehrt und geschätzt wird.

### 8. Juni 2012: Marianne Graf wird geehrt, „Albaniens Engel“



Seit 20 Jahren setzt sich die Anführerin des Vereins „Albania-Austria Partnerschaft“ für die Armutsbekämpfung an dem „Vergessenen Land des Balkans“ ein. Eine Reihe von Diplomaten (darunter 2 Botschafter und andere Konsul) waren in der Nähe von Graz, um die wichtige Arbeit von Marianne zu ehren. Dieser festliche Abend war gefolgt von Präsentationen von vielen humanitären Projekten. „Albaniens Engel“ wurde Marianne oft genannt, Honorarkonsul Albaniens in Österreich. Sie hat bis jetzt zusammen mit ihrem Mann 180 humanitäre Projekte in Albanien und 65 in Kosovo durchgeführt.

### 16. Juni 2012: Ausflug zum Schloss Bytca (Zhili) in der Slowakei



Anlässlich des 100. Jahrestages der Unabhängigkeit Albaniens, Institut für Kultur Albaniens organisierte einen eintägigen Ausflug zu einer der größten Gemälde in der Burg Bytča (Zhili) in der Slowakei, wobei die heroische Figur des Nationalheld, Skanderbeg (Wandmalerei, geschrieben: Georgius Catriotus Epirotarum de Turcis Skanderbeg) dargestellt wird. Unter den 26 Ausflüglern aus Wien waren drei Generationen, von Kindern bis zu den Senioren. Den Weg dorthin begleitete die albanische Musik. Die Atmosphäre war sehr familiär und festlich, begleitet von der albanischen Flagge im oberen Teil des Busses. Die Geschichte des Schlosses zu hören war sehr interessant.



**22. Juni 2012: Vortrag über Frankreich, Europa und Kosovo**

Auf Einladung der Diplomatischen Akademie Wien, Stellvertretender Minister für Außengelegenheiten, Ibrahim Gashi, als Professor der Universität Pristina, hielt einen Vortrag über das Thema „Frankreich, Europa und Kosovo“. In diesem Fall, erklärte er die europäische Rolle in Bezug auf die Schaffung des neuesten Staates Balkans. Der Schwerpunkt des Vortrages war der Prozess der EU-Integration des Weltbalkans, besonders der Weg, den Kosovo dabei vor sich hat. Dieser Vortrag war begleitet von ausländischen, in Wien akkreditierten, Diplomaten, von Professoren und Studenten des Gebietes der Diplomatie und internationalen Beziehungen. Der Vortrag dauerte zwei Stunden, und war von Fragen und Antworten geprägt.

**29. Juni 2012: Österreich-albanischer Kulturverein „Alexander Moissi“ aus Salzburg bei „Fest der Kulturen“**

Im Juni dieses Jahres wurde der Kulturverein „Alexander Moissi“ in Salzburg gegründet. Der Verein wurde dann zwischenzeitlich auf den zuständigen Stellen in Österreich aufgezeichnet. Eine der ersten Aktivitäten dieses Vereins war die Teilnahme an Veranstaltungen, die von der Regierung des Landes Salzburg organisiert und finanziert wurde. Eine davon war die Teilnahme an „Fest der Kulturen“, welches in Zell am See stattfand, in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein „12. Juni“ aus Baden. Dabei wurden Tracht und Volkstanz des albanischen Volkes präsentiert sowie auch traditionelle Essen und Getränke angeboten.

**13. Juli 2012: Die bekannte Pianistin aus Kosovo Ardita Statovci hielt großen Auftritt in Salzburg**

Ardita Statovci hat bereits auf der Musikwelt Berühmtheit erlangt, wo sie diesmal in Salzburg auftritt. Ein Teil ihres Konzertes spielte sie Stücke aus dem Werk „Alla Turkes“ von dem kosovarischen Komponisten Fahri Beqiri. Im Alter von 15 wurde Ardita an der Akademie der Künste in Pristina aufgenommen, wo sie dann im Jahr 1997 abschloss, und ihr erstes großes Konzert in Wien hatte. Unmittelbar danach wurde sie an der Universität „Mozarteum“ in Salzburg aufgenommen, wo sie dann im Jahr 2004 unter Professor Christoph Lieske absolvierte. Sie gilt in Österreich und weltweit als ein großes Talent, und darüber hinaus gewann sie zahlreiche Preise und Stipendien.



## **Interview mit Edvana Gjashtë. Vorsitzende des Vereins der Albanischen Frauen-Bewegung in Linz**

Elvana Gjashta wurde am 19. Juli 1974 in Tirana geboren. Die Schulung hatte sie in ihrer Stadt. Im Jahr 2000 kommt sie nach Österreich. Seit 2008 arbeitet sie im Rathaus von Linz in der Ausländerbehörde. Zur gleich Zeit ist sie als Übersetzerin in vielen lokalen Institutionen tätig.

### **Was waren die ersten Herausforderungen, mit denen sie bei Ihrer Ankunft in Österreich konfrontiert waren?**

Jeder Anfang ist schwer, und natürlich war ich auch mit einer Menge von Herausforderungen konfrontiert. Der Umgang mit anderer Mentalität, Sprache und Kultur war mir neu. Aber das Zusammenleben in diesem Land machte mich immer mehr stärker.

### **Wie sah das Leben unserer Immigranten vor 10 Jahren in Linz aus?**

Das Leben unserer Immigranten in Linz und den Vororten hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt, sowohl kulturell als auch erzieherisch. Es ist erwähnenswert, dass viele albanische Mitarbeiter es in Schlüsselpositionen in den Gemeinden und anderen staatlichen Institutionen geschafft.

### **Wie aktiv waren die albanischen Vereine zu dieser Zeit?**

Um ehrlich zu sein, zu dieser Zeit habe ich weder gewusst noch gehört, dass die gegeben hat. Den Kontakt habe ich gefunden, indem der Verein „Albanische Frauen-Bewegung“ gegründet wurde. Danach wurden wir sehr aktiv.

### **Wie sind Sie auf die Idee gekommen, den Verein „Albanische Frauen-Bewegung“ ins Leben zu rufen?**

Drauf bin ich gekommen, indem viele Frauen und junge Mädchen in mein Büro kamen in Linz, und dabei ich merkte, dass ihnen die Informationen und viele kulturelle Aktivitäten fehlten.

### **Was war Ihre erste Aktivierung in den Projekten?**

Ich war beteiligt an vielen Aktivitäten die von den Institutionen organisiert waren, sowohl beim Organisatorisches als auch beim Idee-Geben. Besonders aktiv war ich immer am Frauentag, den 8. März, mit dem Ziel die albanischen Frauen zusammen zu bringen, und sie dabei miteinander kennenzulernen, unabhängig ihrer Religion oder Herkunft.

### **Wurden Sie wegen Ihrer Initiativen von der albanischen Gemeinschaft unterstützt?**

Ehrlich gesagt, ist es nicht leicht die Unterstützung der albanischen Gemeinschaft zu haben, da eigentliche die meisten Vereine männliche Führende haben. Aber mit der harten Arbeit vieler Aktivisten, wurde es möglich, die Intensität der Unterstützung von vielen, die in Linz leben, zu erhöhen.

### **Was war die Unterstützung, die Sie von den österreichischen Behörden bekommen haben?**

Ich habe von den österreichischen Behörden große Unterstützung bekommen. Wie zum Beispiel die Unterstützung von der Pädagogischen Institut und die Zusammenarbeit mit seinen Experten, insbesondere die Durchführung gemeinsamer Projekte mit Adriana Sherif.

### **Was sind Ihre wichtigsten Projekte bisher?**

Die bisherigen Aktivitäten waren die Feierlichkeiten am 8. März, Feier vom 28. November, Informationen über das Bildungssystem sowie auch im Bereich der Gesundheit. Wir haben auch einen humanitären Abend für alle kranken Kinder, die aus Albanien und Kosovo kommen, organisiert, und hatten auch Treffen mit dem selbstvertretenden Bürgermeister von Linz, Klaus Luger, und Minister für Diaspora des Kosovo, Ibrahim Makolli.

### **Was sind Ihre Pläne für die Zukunft, sowohl als Verein als auch als Person?**

Als Verein, ist unser Hauptziel alle Mädchen und Frauen, die in Linz leben, zu sensibilisieren, und Ihnen über die Möglichkeiten über Bildung und vieles mehr aufzuklären, damit sie in Zukunft aktiver werden können. Mein persönliches Ziel ist derzeit mein Studium abzuschließen und diesem Verein zu helfen, indem wir alle Beteiligten in den Bereichen Recht, Sozial, Bildung oder Gesundheit informieren können.

### **Ihre Botschaft für unsere LeserInnen...?**

Für eine erfolgreiche Integration, sollte nicht vergessen werden, unsere Herkunft, Traditionen und Sprache zu bewahren, indem wir dem österreichischen Volk zeigen können, dass wir eine Nation mit einer großen Tradition und alten Kultur sind.

*Interviewt: Anita Marku*





## Interview mit dem Poeten Besim Xhelili

### Wie kam es zur Loslösung vom Leben in Tetove, und Ihre Ankunft in Österreich?

Nach dem früheren Abbrechen des Studiums im Jahr 1997 und nach vielen Strapazen durch Druckereien, Zeitungen und Radiostationen um meine Existenz zu sichern, lernte ich meine Frau kennen, und entschied mich nach Österreich zu übersiedeln.

### Wie hart war die Anpassung an das Leben der österreichischen Gesellschaft?

Zunächst, wie jeder, der sein Heimatland verlässt, und sein Leben woanders weiterführt, musste ich mich am Anfang mit vielen Problemen konfrontieren. Positiv und sehr hilfreich war, dass ich wenig Englisch-Kenntnisse hatte und für mich sehr wichtig war, die deutsche Sprache so schnell wie möglich zu lernen.

### Was sind Ihre ersten Schritte in der Literatur und welche sind Ihre ersten Veröffentlichungen?

Mit dem Schreiben habe ich im Alter von 14 angefangen. Zu dieser Zeit las ich sehr viele Bücher, und dann kam ich auf die Idee auch selber meine Gefühle, Sorgen, Ziele, Ideen und Visionen zum Ausdruck zu bringen. Bis jetzt habe ich zwei Veröffentlichungen mit Poesien: „Emotionen“ (Tetove, 1996) und „Ich in deinen Augen“ (Tetove, 2007).

### Sie sind auch Vorsitzender des Kulturvereins „Alexander Moisiu“ in Wien. Wie kam es zur Gründung dieses Vereins?

Die Gründung kam als Notwendigkeit dafür, und für mich eigentlich ein Zufall. Seit ich in Österreich lebe, konnte ich mich nicht an literarischen Aktivitäten tätigen. Dynamik und Intensität des Lebens nahmen mich vielleicht mit sich. Es war eigentlich die Idee des Poeten Anton Marku, den ich durch den Lehrer Hazir Mehmeti kennengelernt habe. Später schloss uns auch der Poet Amir Januzaj an. All diesen Freunden danke ich für die tolle Zusammenarbeit und bin ihnen sehr dankbar, dass ich jetzt aktiv sein kann, und mich dabei sehr wohl fühle.

### Was sind die wichtigsten Aktivitäten Ihres Vereins?

Es ist wichtig, unser kulturelles Leben in Österreich weiterzuentwickeln. Hier haben wir viele Intellektuelle, Dichter, Schriftsteller, Journalisten und Publizisten, die zusammen dazu beitragen, unsere Landsleute in die Gesellschaft besser integrieren zu können. In dieser Hinsicht hat unser Verein im Januar dieses Jahres eine gelungene Promotion gehabt, und hielt zwei gemeinsame Aktivitäten mit dem albanischen Kulturinstitut und sowie in Zusammenarbeit mit Lehrer- und Elternverein „VALE“ in Österreich.

### Was sind Ihre geplanten Projekte für dieses Jahr?

Viele der Dichter unseres Vereins planen heuer ihre neusten Veröffentlichungen und ihre Promotions werden in Wien organisiert. Auch wurden wir von vielen weiteren Autoren kontaktiert, die Interesse gezeigt haben, ihre Bücher bei zu präsentieren. Wir haben eine Zusammenarbeit mit dem weltweiten Albanischen-Schriftsteller-Club „Drita“ („Das Licht“) angefangen, wo wir als Verein in ihrer Zeitschrift „Pelegrin“ („Pilger“) präsentiert sein werden. Dies ist das Jahr der 100-jährigen Unabhängigkeit Albaniens, und zu diesem Jubiläum werden es einige Aktivitäten stattfinden.

### Im August kam Ihr neuestes Buch. Sagen Sie uns etwas über dieses Buch?

Nach einer 5-jährigen Pause von mir, veröffentlichte ich im August dieses Jahres ein neues Buch, also eine Zusammenfassung von Poesien. Dieses Buch heißt „Die gefrorene Ballade“ und ist in drei Zyklen, mit insgesamt 49 Poesien, geteilt.

### Wie viel Interesse zeigt unsere Diaspora in Österreich, was jetzt die kulturellen Aktivitäten betrifft?

Basierend auf die Anzahl, die in Diaspora leben, können wir, was die Beteiligung an kulturellen Aktivitäten betrifft, nicht wirklich zufrieden sein, aber wir hoffen, dass sich das in Zukunft ändern wird. Wir sollten stolz auf uns sein, dass wir eine sehr alte Kultur haben, und diese auch im Ausland repräsentieren können.

### Was sind Ihre Kontakte mit anderen Entscheidungsträgern außerhalb von Wien?

Wir haben eigentlich viele verschiedene albanischen Vereinen und Parteien in ganz Österreich eingeladen, um mit uns zusammenzuarbeiten. Viele von den Interessenten haben es weit nach Wien, aber wir haben es ihnen, auf unsere Kosten, angeboten, dass wir zu ihnen fahren, und mit ihnen etwas zu organisieren. Unser Verein hat sogar eine eigene Webseite ([www.moisiu.eu](http://www.moisiu.eu)), wo die Interessenten davon verschiedene Informationen jeglicher Art bekommen können. Wir sind auch aktiv in Facebook.

### Was bedeutet es für Sie, ein Dichter in Diaspora zu sein? Wo nehmen Sie die Motivation zum Schreiben her?

Sehnsucht nach Heimat ist nimmt einen besonderen Platz in meinen Gedichten. Künstler, die weit weg von ihrer Heimat leben, sehen es sie mit einem anderen Augen: klarer, sauberer und mit mehr Sinn. Auch Ethik- und Verhaltenskodex haben eine wichtige Rolle in meinen Kreationen. Ich schreibe und singe der Liebe auch.

*Interviewt: Lush Neziri*

## Geschichte



Hazir Mehmeti, Lehrer und Journalist in Wien

*Jubiläum: Andenken an den Gründer der Albanologie*

## 70 Jahre seit der Abschiebung von Norbert Jokl ohne Wiederkehr

(Zweiter Teil)

*Während er anlässlich des 25jährigen Unabhängigkeitsjubiläums Albaniens mit Preisen geehrt wurde, was würden wir jetzt anlässlich des 100jährigen großen Jubiläums machen? Es ist die Zeit des Reflektierens unserer Lernkorrekturen über diese welche die Albanologie auf wissenschaftliche Grundlagen stellten.*

Norbert Jokl wurde am 25. Februar 1877 in Mähren (Bzenec) in der Tschechischen Republik geboren, mit jüdischer Abstammung. Erfolgreich absolviert er das Gymnasium in seiner Heimatstadt, wo er dann in Wien Jura, und Sprachliche Wissenschaftlichen, sowie dann auch später noch Lehren der Bibliothek studiert. Er arbeitet in der Universitätsbibliothek Wiens bis zur gezwungen Pensionierung von den Nationalsozialisten, die im Jahr 1938 an die Macht kommen. Die Publikationen und öffentlichen Aktivitäten von Jokl werden vom Rassistischen Gesetz in Nürnberg begrenzt und wenn dies nicht ausdrücklich in Bezug auf seine Publikationen gesagt wird. Unter diesen Umständen wurde Jokl von einem seiner Schüler, Georg Solta, 4 Jahre lang besucht, der seine wissenschaftliche Arbeit seines Lehrers fortsetzen will. Auf der anderen Seite liefert er Jokl jederzeit Bücher aus der Bibliothek. Solta kann sich an keine Unterstützung von Kollegen von Jokl erinnern, die ihm unter diesen Umständen halfen.

Als sprachlicher Forscher studiert Jokl Indogermanistik, Slawisch und Romanistik. Nach seinem zweiten Studium aus der Linguistik, fängt er an als Autodidakt albanischer Sprache zu studieren, mit der er sich sein ganzes Leben lang beschäftigt. Er besucht einen Sprach-Kurs bei Dr. Gjergj Pekmezi, welcher erster Rektor für albanische Sprache an der Universität Wien tätig wird

Im Jahr 1913 wird Jokl Verantwortlicher für „Indogermanische Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Albanisch, baltische und slawische Sprache“. Neben seinem Arbeiten in der Bibliothek, arbeitet er intensiv an albanischer Sprache, während später er großen Namen als Albanologe macht und heute gilt er als Gründer der Albanologie. Laut ihm, gehört die albanische Sprache zu den indo-europäischen Sprachen.



Norbert Jokl

Jokl unter anderem war gut in Etymologie, Beziehungen der albanischen Sprache mit anderen Sprachen, Phonetik und Wortbildung. Früher Tod gab ihm nicht die Möglichkeit eine Zusammenfassung von seinen Forschungen zu veröffentlichen. Jedoch veröffentlicht einige, wie: „Studien zur albanischen Etymologie und Wortbildung“ Wien 1891 und „Linguistisch kulturhistorische Untersuchungen aus dem Bereich des Albanischen, Berlin-Leipzig, 1923.

Seine linguistischen Studien der albanischen Sprache enthalten Beziehungen des Albanischen mit anderen alten nicht-griechischen des Balkans und anderen.

Jokl verteidigte anhaltend die albanische Autochthonie, wo das alte Dardani als ihre erste Wiege gilt.

Im Jahr 1937 ging sein Wunsch in Erfüllung und Jokl besuchte Albanien, wo mit Auszeichnung „Skanderbeg' Befehl“ geehrt wird. Jokl war auch von großen Persönlichkeiten in Wien gekannt, die Interesse an Albaner und ihre Kultur und Tradition zeigten. Einer von ihnen war der Paläontologe und Albanologe Franc Nopcsa, welcher 1933 seine Werke über die Albanologie

in Jokl's Händen ließ, nachdem er seinen Sekretär Bajzit Elmaz Doda tötete und sich danach wegen einer schweren psychischen Krise erschießt. Bilder von Nopcsas und Doda werden noch immer als Werte in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrt. Jokl' Werk ist auf jeden Fall von großer Bedeutung was vor allem die albanische Sprache angeht. Er war kommunikativ und hielt Kontakte zu den großen Persönlichkeiten wie: Gjergj Fishta, Ernest Koliq, Faik Konica, Aleksander Xhuvani etc. Die albanische Wissenschaft sowie das albanische Volk erlebte eine Renaissance, aber leider auch die revolutionäre kommunistische Sklaverei, wo sie die Möglichkeit nicht gab, die Werte der Menschen zu schätzen, einschließlich auch Joklin.

Während er anlässlich des 25jährigen

Unabhängigkeitsjubiläums Albaniens mit Preisen geehrt wurde, was würden wir jetzt anlässlich des 100jährigen großen Jubiläums machen? Es ist die Zeit des Reflektierens unserer Lernkorrekturen über diese welche die Albanologie auf wissenschaftliche Grundlagen stellten. Auch hier versuchte, die griechisch-slawische Pseudo-Wissenschaft, die Kultur, die Sprache der Einheimischen woher sie kamen, zu begraben. Dank dieser aufgeklärten Leute, war der Grundstein gelegt, und durch das albanische Alphabet als Präzedenzfall der Geburt des Staates gekrönt. **(Ende)**

**Sport**

LIGA SHQIPTARE E  
FUTBOLLIT NË AUSTRË



ALBANISCHE FUSSBALL LIGA IN ÖSTERREICH

Am 13. Februar 2010 wurde die Albanische Fußballliga in Österreich (LSHFA) gegründet. Das Ziel dieser Initiative war und ist, dass der albanische Sport, vor allem Fußball in Österreich, in einer organisierten und professionellen Weise, repräsentiert wird. Zeit zur Zeit werden Turniere organisiert, und dabei gibt es immer wieder kleine kulturelle Programme, welche von verschiedenen albanischen Vereinen vorgestellt werden. Mehr Informationen unter: [www.futbollishqiptar.eu](http://www.futbollishqiptar.eu)

**Der erste Teil der Saison der Albanischen Fußballliga in Österreich erfolgreich absolviert. Die Gründung des Vereins „SV Albania 1912“ wird angekündigt.**

Sonntag, 17. Juni 2012: - In Anwesenheit von Hunderten von Zuschauern, fand die letzte Partie des ersten Halbjahres statt, welche sehr interessant und dramatisch zu sehen war. Erneut bewies der Klub FC Vllaznimi, dass sie heuer Titelfavorit sind, und zeigten ein ruhiges und schönes Spiel. FC Struga, FC Megi, FC



Timi und Lahuta e Malesise sind bis jetzt die ernstesten Verfolger. Bei einem Treffen der Führung der Liga, wurde der neue Klub FC Marbos in die Liga aufgenommen, welcher alle

Verpflichtungen und Regeln der Liga zustimmt. FC

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1)	Fc Vllaznimi	11	63:9	31
2)	K f Struga	12	53:22	30
3)	Fc Megi	12	52:17	27
4)	Fc Timi	12	45:39	21
5)	Lahuta e Malësisë	11	28:28	17
6)	Shqijonja	10	23:26	12
7)	Sh k s Mërgimi	12	27:54	11
8)	Sh K sh Afrim Zhitia	12	20:54	7
9)	Fc Gostivari	12	10:34	6
10)	Br sh	12	19:57	5

Marbos wird laut dem System dem FC Gostivar ersetzen, der von den Rennen ausgestiegen ist.

Die Führung der Liga, hat angekündigt, dass es sehr rasch eine Aktivierung eines großen Fußballklubs geben wird, der in den österreichischen Ligen einsteigen wird. Der Klub wird „SV Albania 1912“ genannt.

**Eine Delegation der Albanischen Fußballliga in Österreich (LFSHA) besucht die Botschaft des Kosovo in**

22. Juni 2012:- Die Delegation, geführt vom Präsidenten der Liga, Qani Sylejmani, Sekretär Januz Saliuka, Halil Jashari, der Vorsitzende der Wettbewerbskommission, Pal Lekaj und sowie der Schiedsrichter-Führer, Abdullah Abdullahu, wird vom Botschafter des Kosovo in Österreich Dr. Sabri Kiqmari empfangen. Der Zweck dieses Treffens war es, den Botschafter über das Laufen der Liga zu informieren. Besonders dabei wurde die Notwendigkeit der

informativen Unterstützung sowie auch das Kontaktieren der Ministerien der Diaspora und der Kultur in Bezug auf die Position der Immigranten in Österreich.



**Shpëtim Shala gewinnt TKO 1**

Schwechat, Österreich, 30. Juni 2012 – Shpetim Shala schafft es zum zweiten Mal den österreichischen Internationalen Titel zu gewinnen, in der Kategorie Mittelgewicht. Der Boxer aus Peja, schlug schon in der ersten Runde den Kroaten Gordan Glisic nieder. Das ist sein 14-Triumph (6 K.O.) in seiner Karriere als Profi, der bis jetzt keine Niederlage kennt. Dieser Sieg wird ihn natürlich in der Weltrangliste voran bringen. An diesem Abend boxte noch ein anderer albanischer Boxer, und das ist Gezim Tahiri. Er siegte gegen den ungarischen Boxer Tamas Danko mit TKO in der dritten Runde. Das ist sein dritter Sieg überhaupt in seiner



Karriere als Profi, ohne Niederlagen. Tahiri hat erst dieses Jahr angefangen als Profi-Boxer in der Kategorie „Cruiser“ zu boxen. Als Amateur-Boxer, hat Tahiri schon über 200 Kämpfe gehabt, und Österreich mehrmals in den Europa- und Weltmeisterschaften repräsentiert.